

Kurfürst Friedrich I. bekennt, seinem Juden Abraham zu Leipzig 300 Rhein. fl. schuldig zu sein, die er ihm geliehen hat uf die reysse, die wir iczund thun werden zcu unsern hern den korfursten an den Ryn. — Gegebin zcu Lipczk am dornstage nach innocentum anno domini M^oCCCC^oXXIII^o.

325.

5

Leipzig, 1423 Dez. 30.

Hshr.: Or. Pap. HStA Dr. 5947. S. unt. Papierd. auf der Rückseite aufgedr.

Gedr.: Horn 892 (nach Abschr.). — Riedel II 3,459 (nach Or.). Beide mit falschem Dat. 1424 Dez. 28.

Ann.: Vgl. Nr. 261.

Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg bekennt, daß Kurfürst Friedrich I. von 10 Sachsen für ihn eine Summe von 400 β Böhm. gr., die Heinrich und Thame Loßer Gebrüder ihm auf sein Schloß Trebbin geliehen haben, diesen und ihren Erben bezahlt und uns unser sloß Trebin ledig und loß gemacht habe, und sagt Friedrich und seine Erben dieser 400 β an der summ groschen, so sie uns noch schuldig sein, quitt, ledig und los. Geben — zcu Lipczk des donnerstags nach dem heiligen cristag vierzehen hundert 15 iare und darnach im vier und zweinczigisten iare.

326.

Kurfürst Friedrich I. verträgt sich mit der Herzogin Barbara von Sachsen wegen Fähre, Zoll und Geleit zu Wittenberg, die sie ihm gegen eine Leibrente von 150 Rhein. fl. abtritt. 1423.

Hshr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 34 Bl. 23.

Gedr.: Horn 882.

Ann.: Aufschrift Litera ducisse in Trebicz.

20

Wir Friderich 10. herczoge zcu Sachsen bekennen —, das wir mit — frauwen Barbaran herczogynne zcu Sachsen unser liben muhemen [uns] gutlichin und fruntlichin vortragen und geeynet habin umbe die fehre, czolle und geleite zcu Wittenberg, 25 also das wir der vorgnanten furstynnen davor vorwieset habin und verwiesin in crafft diesis brifis an unsern stadrenten zcu Turgaw und Damucz anderhalb hundert guter Rinischer gulden ierlicher rente uff Michaelis, diewile sie lebit, als das unser briff dorubir gegeben eigentlicher uczwiset. Und wanne sy von todes wegin — abegehin wurde, so sullin die gnanten rente lediglichin wider an uns und unser erbin gevallin. 30 Uff sulche willige und fruntliche eynunge — frauwe Barbara sich der gnanten fehre, czolle und geleite williglichin vorzeigen und an uns und unser erbin gewieset had, unschedelich andern yrem lipgedinge nach inhaldunge und ußwisunge irer brife. Darumb hat sie sich mit slossen, steten und mannen ires lipgedinges zcu uns und unsern erbin gesaczt, bie uns zcu bliben alle ire lebetage, yrem lipgedinge unschedelich, darumb 35 wir ouch die genanten unser liben muhemen und die yren getruwelichin schutcen, vertedingen und hanthaben wollin ane geverde, ob sie ymand bedrangen ader benotigen wolde. Datum sub sigillo nostro anno XXIII^o.